

Fällt das Handwerk durchs Raster der Banken ?

Eigenkapitalrichtlinien „Basel II“ Grundlagen für Kreditvergaben

Gesetzestext § 18 KWG

- **§ 18 Kreditunterlagen**
- Ein Kreditinstitut darf einen Kredit von insgesamt mehr als 250 000 Euro nur gewähren, wenn es sich von dem Kreditnehmer die wirtschaftlichen Verhältnisse, insbesondere durch Vorlage der Jahresabschlüsse, offenlegen läßt. Das Kreditinstitut kann hiervon absehen, wenn das Verlangen nach Offenlegung im Hinblick auf die gestellten Sicherheiten oder auf die Mitverpflichteten offensichtlich unbegründet wäre. ³ Das Kreditinstitut kann von der laufenden Offenlegung absehen, wenn

1. der Kredit durch Grundpfandrechte auf Wohneigentum, das vom Kreditnehmer selbst genutzt wird, gesichert ist,
 2. der Kredit vier Fünftel des Beleihungswertes des Pfandobjektes im Sinne des § 12 Abs. 1 und 2 des Hypothekendarlehensgesetzes nicht übersteigt und
 3. der Kreditnehmer die von ihm geschuldeten Zins- und Tilgungsleistungen störungsfrei erbringt.
- ⁴ Eine Offenlegung ist nicht erforderlich bei Krediten an eine ausländische öffentliche Stelle im Sinne des § 20 Abs. 2 Nr. 1 Buchstabe b bis d.

§ 19 II

- (2) ¹ Im Sinne der §§ 10, 13 bis 18 gelten als ein Kreditnehmer zwei oder mehr natürliche oder juristische Personen oder Personenhandelsgesellschaften, die insofern eine Einheit bilden, als eine von ihnen unmittelbar oder mittelbar beherrschenden Einfluß auf die andere oder die anderen ausüben kann, oder die ohne Vorliegen eines solchen Beherrschungsverhältnisses als Risikoeinheit anzusehen sind, da die zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeiten es wahrscheinlich erscheinen lassen, dass, wenn einer dieser Kreditnehmer in finanzielle Schwierigkeiten gerät, dies auch bei den anderen zu Zahlungsschwierigkeiten führt. ² Dies ist insbesondere der Fall bei:.....

1. Personenhandelsgesellschaften oder Kapitalgesellschaften und jedem persönlich haftenden Gesellschafter sowie Partnerschaften und jedem Partner und
2. Personen und Unternehmen, für deren Rechnung Kredit aufgenommen wird, und diejenigen, die diesen Kredit im eigenen Namen aufnehmen.

Die Vorschrift des § 18 KWG ist Ausfluss des anerkannten bankkaufmännischen Grundsatzes, Kredite nur nach umfassender und sorgfältiger Bonitätsprüfung zu gewähren und bei bestehenden Kreditverhältnissen die Bonität des Kreditnehmers laufend zu überwachen. Die Vorschrift dient dem Schutz des einzelnen Kreditinstituts und seiner Einleger. Sie hält die Kreditinstitute über die Kreditwürdigkeitsprüfung zu einem risikobewußten Kreditvergabeverhalten an. Einer im Einzelfall nicht risikofreien Kreditvergabe steht die Vorschrift des § 18 KWG jedoch nicht entgegen, sofern sich das kreditgewährende Institut über die aus der Kreditvergabe herrührenden Risiken ein klares Bild verschafft und sie als verkraftbar beurteilt.

Beispiel KfW

- Zum 1. April 2005 wird die KfW-Bankengruppe für ihre gewerblichen Förderprogramme das risikogerechte Zinssystem einführen. Förderdarlehen werden dann zu risikogerechten und damit kundenindividuellen Zinssätzen angeboten. Der risikogerechte Zinssatz hängt von den wirtschaftlichen Verhältnissen des Kreditnehmers (Bonität) und den für die Besicherung des Förderdarlehens gestellten Sicherheiten ab.

Ablauf

1. Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Unternehmens (d.h. Raiting)
2. Einschätzung der Werthaltigkeit der Besicherung
3. Ermittlung der Preisklasse

Rating

Ein Rating ist:

... eine Aussage (Note) über die zukünftige Fähigkeit eines Unternehmens zur vollständigen und termingerechten Rückzahlung (Tilgung + Verzinsung) seiner Verbindlichkeiten

mit dem Ziel...

... der Ermittlung von Ausfallwahrscheinlichkeiten auf der Basis intensiver Unternehmensanalysen.

Zwischenfazit

- **Das Bundesaufsichtsamt zwingt die Banken sich über ihre Kunden ein genaues Bild zu verschaffen**
- demzufolge zwingen die Banken ihre Kunden selbst auch ein Rating vorzunehmen
- **Ansatz (soweit er aus Sicht der Banken kommuniziert wird) positiv**
- - solvente, gute Kunden erhalten bessere Konditionen -
- vom Ausfall bedrohte Engagements fallen dann nicht den guten Kunden auch noch zur Last.

Problem Umsetzung

Unternehmenskredite „gestern“

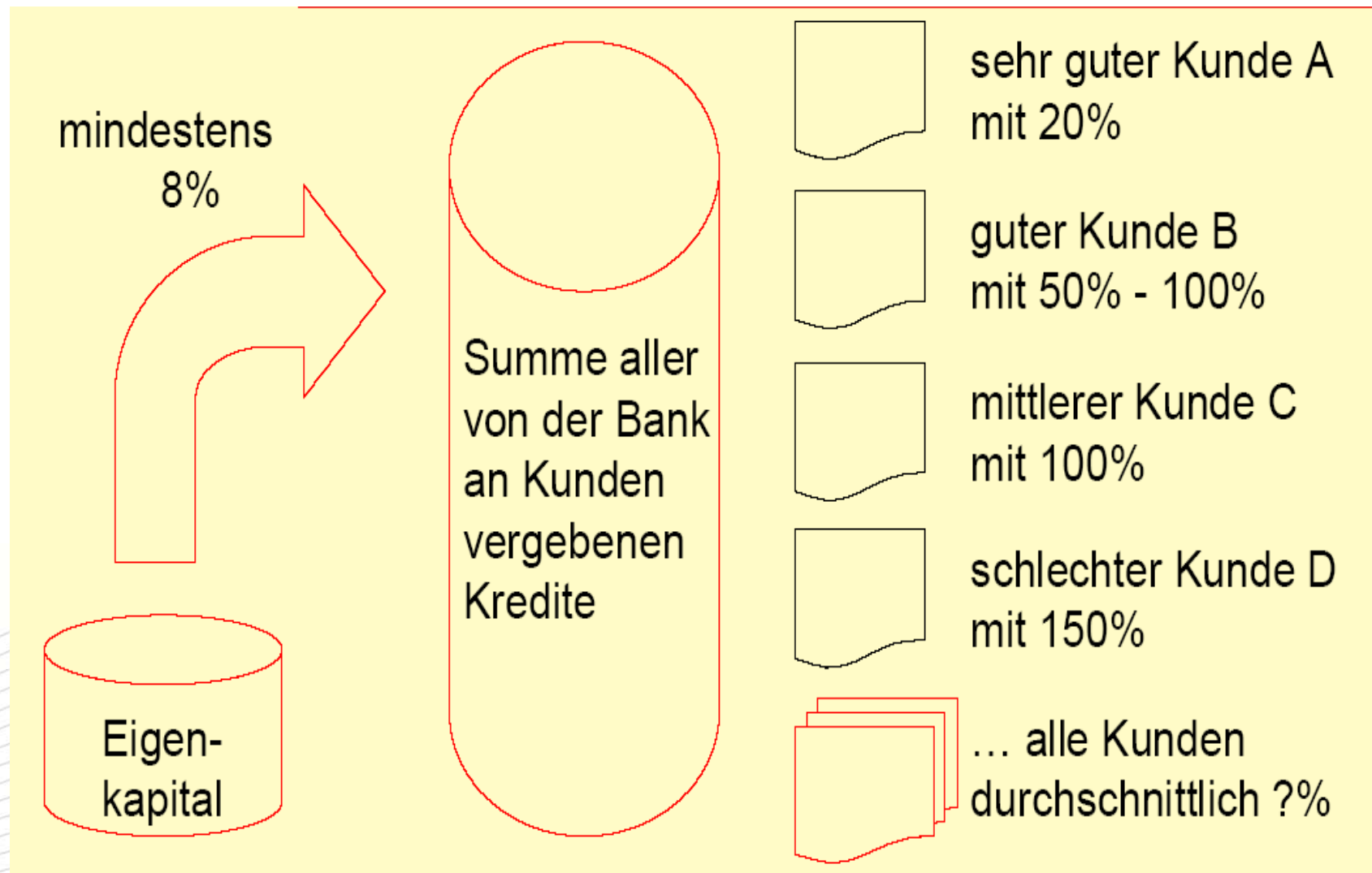
- Pauschale Bonitätsgewichtung für die Eigenkapitalunterlegung bei Kreditvergabe an Unternehmen (einheitlich 8 %).
- **Folge:** Kosten der Eigenkapitalunterlegung werden für alle Kredite einheitlich kalkuliert.
- **Problem:** keine Zuordnung der ökonomischen Risiken (falsche Anreize/unabgedeckte Risiken)

Unternehmenskredite „heute“

- **Mindestkapitalanforderungen** Genaue Quantifizierung des Kreditrisikos und anderer Risiken.
- **Aufsichtliches Überprüfungsverfahren** „Qualitative Bankenaufsicht“ verstärken.
- **Förderung der Marktdisziplin** Erweiterung der Offenlegungspflicht

Basel II: Standardansatz

Bonität des Unternehmens	AAA bis AA-	A+ bis A-	BBB+ bis BB-	Unter BB-	Ohne Rating
Risikogewicht	20 %	50 %	100 %	150 %	100 %
Regulatorisches Kapital	1,6 %	4 %	8 %	12 %	8 %








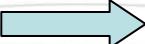
Ratingklassen und Ausfall

S & P Investment- Grade	<i>Idealisierte Ausfallquoten</i>	<i>Historische Ausfallquoten</i>	<i>Klassen-Beschreibung</i>
AAA	0,01 %	0,00 %	Sehr gut: höchste Bonität, nahezu kein Ausfallrisiko
AA+	0,02 %	0,00 %	Sehr gut bis gut: Hohe Zahlungswahrscheinlichkeit, geringes Ausfallrisiko
AA	0,03 %	0,00 %	
AA-	0,04 %	0,03 %	
A+	0,05 %	0,02 %	Gut bis befriedigend: Angemessene Deckung von Zins und Tilgung, Risikoelemente vorhanden, die sich bei Veränderung des wirtschaftlichen Umfelds negativ auswirken
A	0,07 %	0,05 %	
A-	0,09 %	0,05 %	
BBB+	0,13 %	0,12 %	Befriedigend: Angemessene Deckung von Zins und Tilgung; spekulative Elemente oder mangelnder Schutz gegen Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds vorhanden
BBB	0,22 %	0,22 %	
BBB-	0,39 %	0,35 %	


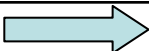

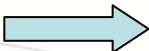
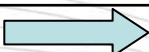

Ratingklassen und Ausfall

S & P NON-Inv. Grade	<i>Idealisierte Ausfallquoten</i>	<i>Historische Ausfallquoten</i>	<i>Klassen-Beschreibung</i>
BB+ BB BB-	0,67 % 1,17 % 2,03 %	0,44 % 0,94 % 1,33 %	Ausreichend: mäßige Deckung von Zins und Tilgung (auch in einem guten wirtschaftlichen Umfeld)
B+ B B-	3,51 % 6,08 % 10,54 %	2,91 % 8,38 % 10,32 %	Mangelhaft: geringe Deckung von Zins und Tilgung
CCC/CC	18,27 %	21,94 %	Ungenügend: niedrigste Qualität lebender Engagements, geringster Anlegerschutz, akute Gefahr des Zahlungsverzugs.
SD/D			Zahlungsunfähig: in Zahlungsverzug

Zukünftige Kreditkosten

		Grundsatz I	Standard-Ansatz
Annahme	Kredit	100	100
Annahme	Risikogewicht	100,00 %	20,00 %
	Eigenkapital	8	1,6
	Fremdkapital	92	98,4
Annahme	EK-Verzinsung	16,00 %	16,00 %
Annahme	Refi-Zinssatz	6,00 %	6,00 %
	Netto-EK-Verzinsung	10,00 %	10,00 %
	Netto-EK-Kosten	0,8	0,16
	EK-Marge	0,80 %	0,16 %
Annahme	Bearbeitungskosten	0,40 %	0,40 %
Annahme	Risikoprämie	0,10 %	0,10 %
	Kreditzins	7,30 %	6,66 %

Zukünftige Kreditkosten

		Grundsatz I	Standard-Ansatz
Annahme	Kredit	100	100
Annahme	Risikogewicht	100,00 %	150,00 %
	Eigenkapital	8	12
	Fremdkapital	92	88
Annahme	EK-Verzinsung	16,00 %	16,00 %
Annahme	Refi-Zinssatz	6,00 %	6,00 %
	Netto-EK-Verzinsung	10,00 %	10,00 %
	Netto-EK-Kosten	0,8	1,2
	EK-Marge	0,80 %	1,20 %
Annahme	Bearbeitungskosten	0,40 %	0,40 %
Annahme	Risikoprämie	3,50 %	3,50 %
	Kreditzins	10,70 %	11,10 %

KfW- Beispiel Konditionen- übersicht Unternehmerkredit

- Preisklasse A 3,63 %
- Preisklasse B 3,99 %
- Preisklasse C 4,31 %
- Preisklasse D 4,63 %
- Preisklasse E 5,16 %
- Preisklasse F 5,91 %
- Preisklasse G 6,66 %

KfW-Mittelstandsprogramm

Beschäftigung von Arbeitslosen

- Fremdkapitaltranche 4,42
- Nachrangtranche
- Bonitätskategorie , sehr gut 4,89
- Bonitätskategorie, gut, 6,35
- Bonitätskategorie, befriedigend 7,08
- Bonitätskategorie, ausreichend 9,15
- 4) die durchl. Bank kann den Nominalzinssatz in Abhängigkeit von ihrer Einschätzung bezügl. der Bonität bzw. den Sicherheiten des Antragstellers um bis zu 0,50 %-Punkte p.a. erhöhen

Ratingklassen im Vergleich

S & P	Moody`s	Spk	Voba	Klassen-Beschreibung
AAA	Aaa		1 bis	Sehr gut: höchste Bonität, nahezu kein Ausfallrisiko
AA+ AA AA-	Aa1 Aa2 Aa3			Sehr gut bis gut: Hohe Zahlungswahrscheinlichkeit, geringes Ausfallrisiko
A+ A A-	A1 A2 A3	1	2,24	Gut bis befriedigend: Angemessene Deckung von Zins und Tilgung, Risikoelemente vorhanden, die sich bei Veränderung des wirtschaftlichen Umfelds negativ auswirken
BBB+ BBB BBB-	Baa1 Baa2 Baa3	2 3 4 5	2,25 bis 3,24	Befriedigend: Angemessene Deckung von Zins und Tilgung; spekulative Elemente oder mangelnder Schutz gegen Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds vorhanden

Ratingklassen im Vergleich

S & P	Moody`s	Spk	Voba	Klassen-Beschreibung
BB+		6	3,25 bis 3,99	Ausreichend: mäßige Deckung von Zins und Tilgung (auch in einem guten wirtschaftlichen Umfeld)
	Ba1	7		
BB	Ba2	8		
BB-		9		
	Ba3	10		
B+		10	4 bis 4,99	Mangelhaft: geringe Deckung von Zins und Tilgung
	B1	11		
B	B2	12		
B-	B3	13		
		14	5 bis 5,99	Ungenügend: niedrigste Qualität lebender Engagements, geringster Anlegerschutz, akute Gefahr des Zahlungsverzugs
CCC	Caa	15		
CC	Ca	16		
C	C	17		
SD/D	D	18	6,0	Zahlungsunfähig: in Zahlungsverzug

Beispiel

- Betriebsinhaber über 55/ kein Nachfolger
- Negatives Eigenkapital
- Ständige Überziehungen
- GmbH immer so bei Nullergebnissen

Note ?

Beispiel

- Betriebsinhaber über 55/ mit Nachfolger
- positives Eigenkapital
- Keine Überziehungen/da Liquiditätsplanung
- GmbH mit vernünftigem Ergebnis
- Note ?

KFW Beispiel

- **Der Unternehmer**
- Tischlermeister Markus Engel (45) ist verheiratet und hat zwei Kinder. Herr Engel ist seit vielen Jahren Tischler und hat vor einigen Jahren einen gut gehenden Betrieb übernommen. Seine Ehefrau, eine ausgebildete Bilanzbuchhalterin, ist für die Buchhaltung in diesem Tischlereibetrieb zuständig.
- **Das Unternehmen**
- Der nahe Frankfurt/Main gelegene Betrieb beschäftigt 10 Mitarbeiter und 2 Auszubildende. Der auf die Herstellung von Büromöbeln und Praxiseinrichtungen spezialisierte Betrieb verfügt über einen gefestigten Kundenstamm.
- **Das Investitionsvorhaben**
- Die Produktionsanlage soll mit dem Ziel der Senkung von Produktionskosten grundlegend modernisiert werden. Dazu sollen neue Maschinen gekauft werden.

- Die Vermögens- und Ertragslage der Tischlerei ist auf hohem Niveau stabil.
- keine Zweifel an der fachlichen Qualifikation von Herrn Engel.
- Auf kaufmännischem Gebiet wird er von seiner Ehefrau unterstützt.
- Die „Ein-Jahres-Ausfallwahrscheinlichkeit“ von Herrn Engel beträgt „0,85%“. Aufgrund dieses Wertes stuft die Bank das Unternehmen in die Bonitätsklasse „2“ ein.

Im weiteren Schritt bewertet die Bank die für den Kredit vorgesehenen Sicherheiten, nämlich eine nachrangige Buchgrundschuld auf dem Firmengrundstück sowie die Sicherungsübereignung der anzuschaffenden Maschinen.

Hierbei schätzt er ein, welcher Anteil des Kredits durch erwartete Erlöse aus diesen Sicherheiten abgedeckt werden könnten. Sicherheiten können hier nicht zu ihrem Kaufpreis angerechnet werden. Die Maschinen unterliegen zum Beispiel einer nutzungsbedingten Wertminderung sowie dem Risiko der technischen Überalterung.

Das Ergebnis der Sicherheitenbewertung wird in einem Prozentsatz ausgedrückt. Für die KfW Förderdarlehen ermittelt Herr Küster, dass die Sicherheiten den Kredit zu „60 %“ abdecken und damit der Besicherungsklasse „2“ entsprechen.

Insgesamt gibt die KfW sieben dieser Klassen vor, wobei jede für einen festgelegten Maximalzinssatz (Preisobergrenze) steht.

Aus Bonitätsklasse 2 und Besicherungsklasse 2 ergibt sich

die Preisklasse „D“.

KfW- Beispiel Konditionen- übersicht Unternehmerkredit

- Preisklasse A 3,63 %
- Preisklasse B 3,99 %
- Preisklasse C 4,31 %
- Preisklasse D 4,63 %
- Preisklasse E 5,16 %
- Preisklasse F 5,91 %
- Preisklasse G 6,66 %

Bank	Sicherung	Summe	Dingl.Zins	NL	geltend gemacht werden kann	Summe Bank X
Bank X	Buchgrundschuld	400.000,00 €	15,0%	5,0%	660.000,00 €	
Bank X	Buchgrundschuld	150.000,00 €	15,0%	5,0%	247.500,00 €	907.500,00 €
Bank Z	Buchgrundschuld	250.000,00 €	15,0%	0,0%	400.000,00 €	
	Summe der Grundschulden	800.000,00 €			1.307.500,00 €	
	Anschaffungskosten des Gebäudes	1.500.000,00 €				
	Beleihungswert 60 %	900.000,00 €				
	Zerschlagungswert	750.000,00 €				

Wer zählt zu was

Bereich	Abgrenzung	Differenzierung
Firmenkunden	Über 2,5 Mio Euro Nettoumsatz	4 Größenklassen und 4 Sektoren (Branchen)
Gewerbekunden	Bis zu 2,5 Mio Euro Nettoumsatz	4 Sektoren
Geschäftskunden	Bis zu 250 TEuro Nettoumsatz und 50 TEuro Obligo	
Freie Berufe		
Existenzgründer	Im Gründungsjahr sowie in bis zu 4 Folgejahren	4 Sektoren nach Alter der Gründung
Sonderfall: Immobiliengeschäft		3 Sektoren (Investoren, Bauträger, Betreiber)

Was zählt wie

Bereich	Abgrenzung	Differenzierung
Firmenkunden	Über 2,5 Mio Euro Nettoumsatz	Konto 10 %; Bilanz 50 %, Qualitative Harte Faktoren 10 %; 30 % Qualitative weiche Faktoren
Gewerbekunden	Bis zu 2,5 Mio Euro Nettoumsatz	Konto 10 %; Bilanz 50 %, Qualitative Harte Faktoren 30 %; 10 % Qualitative weiche Faktoren
Geschäftskunden	Bis zu 250 TEuro Nettoumsatz und 50 TEuro Obligo	Konto 10 %; Bilanz 50 %, Qualitative Harte Faktoren 40 %; 0 % Qualitative weiche Faktoren
Freie Berufe		Konto 10 %; Bilanz 50 %, Qualitative Harte Faktoren 40 %; 0 % Qualitative weiche Faktoren
Existenzgründer	Im Gründungsjahr sowie in bis zu 4 Folgejahren	
Sonderfall: Immobiliengeschäft		

Was gehört eigentlich zu und die Gewichtung bei Gewerbekunden

Finanzkennzahlen	<i>Qualitative Harte Faktoren</i>	<i>Qualitative weiche Faktoren</i>	<i>Warnsignale</i>
50 %	30 %	10 %	10 %
Kennzahlen zur Vermögenslage, Finanzanlage, Ertragslage	Überziehungen, Nachfolgeregelungen, Alter der Kundenbeziehung, Einsatz von Planungssystemen,...	Unternehmensführung, Planung/Steuerung, Markt/Produkt,	Nichteinhaltung wesentlicher Absprachen, Scheck- oder Lastschriftrückgaben, Kontopfändungen

Beispiele für Bewertung

Beurteilungsskala (aus Die 8-Stunden-Unternehmens-Analyse Prof.Dr. Kurt Nagel)						
Kennzahl	Sehr gut	gut	mittel	schlecht	insolvenz- gefährdet	
Eigenkapitalquote	> 30 %	> 20 %	> 10 %	< 10 %	negativ	Stabilität
Cash flow in % der Betriebsleistung	> 10 %	> 8 %	> 5 %	< 5 %	negativ	Ertragslage
Gesamtkapitalrentabilität	> 15 %	> 12 %	> 8 %	< 8 %	negativ	Ertragslage
Schuldentilgungsdauer	< 3 Jahre	< 5 Jahre	< 12 Jahre	> 12 Jahre	> 30 Jahre	Stabilität

Plausibilitätsprüfung durch Steuerberater

1. Erstellung eines Jahresabschlusses ohne Prüfungshandlungen
2. Erstellung eines Jahresabschlusses mit Plausibilitätsbeurteilung
3. Erstellung eines Jahresabschlusses mit umfassenden Prüfungshandlungen

Bei der Bestimmung des Auftragsumfangs sind erforderlichenfalls auch die Anforderungen des § 18 KWG 2 zur Verlässlichkeit des Jahresabschlusses hinsichtlich der Offenlegung der wirtschaftlichen Verhältnisse sowie die immer stärker in den Vordergrund tretenden Anforderungen der Kreditinstitute bezüglich des internen und externen Ratings zu berücksichtigen.

Ein auftragsgemäß „ohne Prüfungshandlungen“ erstellter Jahresabschluss genügt diesen Anforderungen auch bei Mitwirkung eines Steuerberaters nicht.

64 Fragen bei Plausibilitätsprüfung z.B.:

- 57. Erfragen Sie, ob Saldenabgleiche mit wichtigen Kreditoren im Geschäftsjahr oder zum Bilanzstichtag vorgenommen worden sind.
- 55. Beurteilen Sie anhand der Relation von Wareneinsatz zu Umsatzerlösen im laufenden und im Vorjahr, ob Anhaltspunkte für wesentliche ungebuchte Verbindlichkeiten vorliegen.
- 40. Erfragen Sie, welche Verfügungsbeschränkungen für liquide Mittel bestehen.
- 25. Erkunden Sie, ob bei längerfristiger Fertigung/Montage sichergestellt ist, daß die Gewinnrealisierung erst bei Abnahme des Teilauftrags erfolgt.
- 23. Erfragen Sie, wie dem Niederstwertprinzip bei der Vorratsbewertung Rechnung getragen wurde.
- 9. Erkunden Sie, welche Nachweise für das Eigentum an Grundstücken (einschließlich Belastungen) vorliegen.

Management

- Qualität der Geschäftsführung fachlich persönlich (auch Meister/Vorarbeiter)
- Zu prüfen ist Organisation/ kaufmännisch und technische Kenntnis, Führungsqualität/ Flexibilität/waren alle Unterlagen vorhanden/ Unternehmermentalität/ Betriebsklima/ Fluktuation/Weiterbildung/Ausstattung

Rechnungswesen/Controlling

- Zu prüfen ist die Fähigkeit des Unternehmers ständig und aktuell Einblick in die wirtschaftliche Lage des Unternehmens geben zu können
- Grundlage ist Gespräch auch mit STB/ zeitnahe Unterlagen/ Steuerungsmöglichkeiten vorhanden/ Forderungsverwaltung/Zahlungsbedingungen/Kalkulation/Kostenrechnung

Markt/Branche

- Markt vor Ort
- Markt/Branchenentwicklung
- Konjunkturabhängigkeit
- Konkurrenzintensität

Alles nach Branchenberichten

Abnehmer und Lieferantenabhängigkeiten

- Anhand von Unterlagen nachzuweisen/ 10 % gilt als abhängig
- Besteht die Möglichkeit Abnehmer/ Lieferanten zu wechseln /Zahlungsbedingungen/ Abnahme-Lieferverträge/ Werthaltigkeit der Forderungen/Zuverlässigkeit der Abnehmer /Umsetzung der Aufträge
- Export/Importrisiken

Produkt/ Sortiment

- Zusammensetzung und Qualität stimmt?
- Anzahl der Reklamationen/Garantiefälle
Markenkonzepte (Cross -Selling)/ Deckungsbeiträge
- Lebenszyklus der Produkte

Leistungsstandard

- Beurteilt werden alle Leistungsbereiche (Maschinenpark, Büroausstattung, Produktionsverfahren, Vertriebsaktivitäten, Werbung, Vertriebswege, Planung Kontrolle/ Gesetzesverstöße)
- Z.B. Alter der Anlagen/ Verhältnis Rohertrag zu Material/ Personaleinsatzpläne/Durchlaufzeiten/ Lager/Werbung

Kundenbeziehung, die der Bank

- Kontoführung
 - Absprachen eingehalten
 - Entwicklung Zahlungseingang zu Kreditlinie
 - Kreditlinie zu Geschäftsumfang
 - Inanspruchnahme/Überziehungen/Saldenwechsel
 - Rückgaben
 - Weiter Meldungen/Bonitäts/Leasinganfragen
 - Anzahl der Bankverbindungen

Kundentransparenz/Info`s

- Gibt der Kunden von sich aus Info`s
- Aktuelle Info`s über weitere Bankverbindungen
- Unterlagen auch aus dem Privatbereich
- Strategische Entscheidungen mit Bank besprochen
- Können Probleme oder Fragen mit Kunden besprochen werden

Wirtschaftliche Verhältnisse

- Voraussetzung zeitnahe Unterlagen
- Konsolidierte Bilanz
- Kennzahlen
- Eigenkapital und Entnahmen
- Rückstellungen vorhanden

Unternehmensentwicklung seit letztem Jahresabschluss

- Entwicklung von Rentabilität/
Kapitaldienstfähigkeit/Liquidität/ Eigenkapital
- Auftragsbestand/Auslastung/Umsatz(Soll/Ist-
Vergleich/Kostenentwicklung/Sonstige
Veränderungen)

Unternehmensplanung

- Es wird die gesamte unternehmerische Planung beurteilt (auch außerhalb des Unternehmens, geht nicht nur um Zahlen)
ist sie vorhanden/realistisch

Ertragsplanung

- Investitionsplanung
- Kapitaldienstberechnung
- Liquiditätsplanung
- Ertragsplanung
- Entnahmen
- Sind Risiken berücksichtigt ?

		Liquiditätsplanung					
Priv/Ge sch.	Zuordnung	Zahlungsgrund	Erläuterun	Januar		Februar	
	Ware	Wareneinkauf					
	Personal	Lohnsteuer			10. Jan		10. Feb
	Personal	Berufsgenossenschaft					
	Personal	IKK					
	Personal	AOK					
	Personal	Löhne					
	Personal	VWL					
	KFZ	KFZ-Vers.					
	KFZ	Reparatur/Inspektion					
	KFZ	Leasing					
	KFZ	Tanken					
	KFZ						
	KFZ						
	KFZ						
	Werbung	Werbeanzeigen/Beilagen					
	Versicherung	Betriebs-Haftpflicht					
	Versicherung	Lebensversicherung					
	Versicherung	Krankenversicherung					
	Versicherung	Gebäudeversicherung					
	Versicherung	Unfallvers.					
	Versicherung						
	Versicherung						
	Versicherung						
	Versicherung						

Beurteilung

- Note 1
- Bonität erstklassig
- kein Risiko
- Besicherung Zweitrangig
- Risikoklasse 1 a

Beurteilung

- Note 2
- Bonität gut
- bestehende Risiken
- ab 75 % Besicherung Risikoklasse 1 a sonst 1 b

Beurteilung

- Note 3
- Bonität befriedigend
- Schwächen in einzelnen Bereichen
- bestehende Risiken noch akzeptabel
- ab 100 % Besicherung Risikoklasse 1 a sonst 2

Beurteilung

- Note 4
- Bonität ausreichend
- Schwächen in einzelnen Bereichen müssen beobachtet werden
- bestehende Risiken noch akzeptabel wenn besichert
- ab 100 % Besicherung Risikoklasse 1 b sonst 3

Beurteilung

- Note 5
- Bonität mangelhaft
- Schwächen in vielen Bereichen nur durch einschneidende Maßnahmen noch lösbar
- bestehende Risiken noch akzeptabel wenn besichert
- ab 100 % Besicherung Risikoklasse 1 b sonst 3

Beurteilung

- Note 6
- Bonität ungenügend
- Permanente Existenzgefährdung
- ab 100 % Besicherung Risikoklasse 3 bei > 100 % auf 1 b möglich

Was kann der Unternehmer tun

- Informationsbeschaffung
- Unterlagen pünktlich einreichen
- Feste Informationsgespräche mit der/den Banken vereinbaren
- Nicht als Gegner sondern als Partner
- Das Unternehmen in seiner Gesamtheit planen